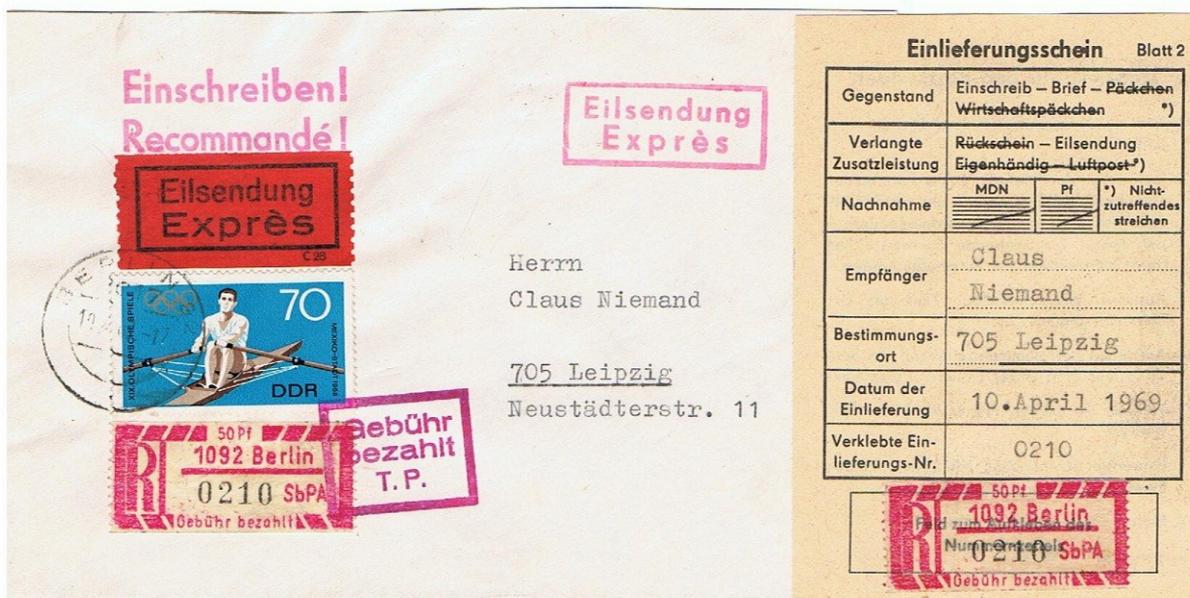


"Falscher" T.P.-Stempel von 1968? - Teil 3 -

Der Aufruf zur Meldung weiterer Belege mit dem "falschen" T.P.-Stempel aus der Berliner "Werkstatt" brachte einen ersten Erfolg. Sfrd. Cl. Merkel aus Leipzig fand in seinen Beständen diesen Sb-R-Eilbrief, der mit seiner Erlaubnis hier exklusiv vorgestellt werden kann:



Vorderseite: Sb-R-Eilbrief mit "falschem" T.P.-Stempel, Sb-Versuchszettel MiNr. 1Cy 1092 Berlin (2. Auflage), Ost 1017 BERLIN 92 vom 10.4.1969



Rückseite mit diversen Ankunfts- und Streckenstempeln

Verwendet wurde ein Pergamin-Sb-Versuchszettel Mi.Nr. 1Cy der 2. Auflage, die ausschließlich für den Export an den Briefmarkengroßhandel im westlichen Ausland bestimmt war. Briefmarke und Sb-R-Versuchszettel wurden wieder mit dem "falschen" T.P.-Stempel überdruckt, was bei der Post nicht üblich war. Außerdem waren im April 1969 die Gründe für das Abdrucken der T.P.-Stempel längst entfallen, die entsprechende Anweisung wurde bereits zum 1.6.1968 aufgehoben.

Zu Beginn der Versuchsperiode 1967 blieb die Verwendung der T.P.-Stempel zunächst rätselhaft, weil es seitens der DDR-Post darüber keine Informationen gab. Den interessierten Sammlern dieses neuen Gebietes entging jedoch nicht, dass das Sb-Versuchspostamt 1092 Berlin den vorhandenen T.P.-Stempel nicht bzw. nur ganz selten verwendete. Erst im Jahr 2010 konnten die Sfrd. V. Thimm und H. Schnelling den ersten Auslandsbrief (Sb-R-Luftpostbrief in die USA, Mi.Nr. 1Bx, gez. 12 1/2, 1092 Berlin, KN 0044, Ost. vom 14.4. 1967) vorstellen, auf dem bestimmungsgemäß ein T.P.-Stempel (violett) abgedruckt worden war.

Den oben abgebildeten Sb-R-Brief muss man als Versuch einstufen, mit der Verwendung eines "privaten" T.P.-Stempels eine Marktlücke zu schließen und dabei eine Höherwertigkeit des Beleges - zum Schaden der Sammler - vorzutäuschen.

Von den Sb-Versuchszetteln auf Pergaminpapier 1092 Berlin der 1. Auflage, die vom 2.6. bis 21.7. 1967 am Schalter verkauft wurden, sind aus dem Jahr 1968 mehrere Briefe mit den roten T.P.-Stempeln bekannt. Diese Spätverwendungen sind mit der folgenden Abbildung nahezu identisch:



Spätverwendung des Sb-Versuchszettels Mi.Nr. 1Cy (Pergaminpapier, 1. Auflage) **mit T.P.-Stempel**, Mi-Bewertung: 150 €

Sie haben alle die gleiche Postanschrift, die Absender wurden ausgeschnitten oder unkenntlich gemacht und die EL wurden meistens mit rotem Kugelschreiber ausgefüllt. Es gibt von diesen "Haubold-Spätverwendungen" zwei Serien. Erfasst wurden bisher:

- Ost 1017 BERLIN 92 vom **7.3.68** KN 0451 (siehe Abb.), 0461, 0486, 0531
- Ost 1017 BERLIN 92 vom **4.4.68** KN 0420, 0447, 0484, 0547, 0557, 0561, 0614, 0627, 0662, 0681, 0687, 0703, 0723

Herr H. hat nach eigenem Bekunden einen Posten der Sb-Pergaminversuchszettel aus der 1. Auflage regulär am Schalter des PA 1092 Berlin gekauft und die Sb-Briefsendungen vorbereitet. Es ist gut möglich, dass es mehrere Dutzend Sb-R-Briefe von den "Haubold-Spätverwendungen" gibt.

Abgesehen davon, dass der aktuelle Michel-Katalog Deutschland-Spezial 2011 noch nichts über die zwei Auflagen der Nr. 1Cy 1092 Berlin aussagt, sind die Preise eher von kommerziellen als von philatelistischen Gesichtspunkten bestimmt.

1Cy 1092 Berlin	** zh	35,- €
	☒	40,- €
	☒ Buch-Export GmbH	50,- €
	☒ T.P.	150,- €

Während seltene, zeitgerechte Bedarfsbriefe derzeit völlig unterbewertet sind, muss man die Philate-

lieprodukte des Handels dagegen als deutlich überbewertet einstufen. Die Adrema-Briefe der Buch-Export GmbH haben weder ein Sb-Postamt von Innen gesehen noch wurden sie postalisch befördert. Sie wurden ausschließlich für Sammlerzwecke geplant, hergestellt und exportiert.



Seltene, zeitgerechte Verwendung des Sb-Versuchszettels Mi.Nr. 1Cy (Pergaminpapier, 1. Auflage),
Mi-Bewertung: 40 €

Günter Beer, Erfurt